

## Verein übernimmt alle Freibad-Einrichtungen

### Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt abgeschlossen / 145 000 Euro für Sanierungen

**Obernkirchen.** Wenn ein von privater Hand geführtes Freibad heute jährlich doppelt so viele Besucher hat wie in der Zeit, als es noch eine rein kommunale Einrichtung war, dann muss man vor einer solchen Entwicklung den Hut ziehen. Und besonders hoch ist das Ganze einzuschätzen, wenn dabei seit 1999 erwiesenermaßen Investitionen in einer Größenordnung von rund 700 000 Euro vorgenommen wurden. „Solche Ausgaben konnten wir nicht allein aus Beiträgen und Zuschüssen finanzieren. Das ist nur durch Eigenleistungen und mit Unterstützung von Sponsoren möglich“, bilanzierte am Donnerstagabend bei der Hauptversammlung im „Restaurant am Sonnenbrink“ der Vorsitzende des Fördervereins, Wolfgang Hein. In diesem Zusammenhang fügte er als weitere erfreuliche Nachricht hinzu, dass dem Vorstand – gewissermaßen als Anerkennung für das Erreichte – in diesem Jahr noch eine respektable Spende zugesagt worden sei. Die Finanzierungsquelle nannte er jedoch noch nicht.

Auf die „hohe Kante“ gelegt werden kann das Geld nicht, denn es stehen bereits einige größere Aufwendungen an. Unter anderem müssen verschiedene Zuflussleitungen im Bad ersetzt werden. Und auch auf dem Gelände der Firma Heye befindet sich noch eine Ersatzleitung. Weil die Leitungen insgesamt in die Jahre gekommen sind, verursachten in den vergangenen zwei Jahren Rohrbrüche bereits erhebliche Kosten.

Dass man nach Frostschäden die obere Fliesenkante im Hauptbecken völlig erneuern musste, war auch nicht eingeplant. Bei der Glasfabrik war 2005 ein seewasserfester Wärmetauscher erforderlich geworden. Dieser kostete ohne Einbau allein 17 000 Euro. Im Vorjahr beliefen sich die Investitionen auf immerhin 122 500 Euro. Darin enthalten sind auch die 34 000 Euro für das neue Kassenterminal und über 14 000 Euro für einen Wassersauger.

Dass die Einnahmen aus dem Eintrittsgeld 2005 um weitere 16 000 Euro gestiegen sind, ist ein Beweis dafür, dass man sich auf dem richtigen Weg befindet. Die wachsende Zugkraft des Sonnenbrinkbades durch den Einsatz von Solewasser und die angenehme Wassertemperatur, die eine deutlich längere Saison ermöglicht, hat sich inzwischen weithin herumgesprochen. Presse- und Fernsehberichte haben den Bekanntheitsgrad zusätzlich erhöht. Zum Gesamterfolg trägt auch die Vielzahl von Veranstaltungen bei, die für den Ideenreichtum der Organisatoren sprechen.

„Wir handeln sehr unternehmerisch und wissen genau, wo wir stehen und was zu tun ist, um in den schwarzen Zahlen zu bleiben“, versicherte Hein. Zu diesem Zweck sei eine Liquiditätsberechnung für den Zeitraum von zwei Jahren erstellt worden. Die Daten des Schatzmeisters Heinrich Willer, der bei seiner Arbeit stark von der zweiten Vorsitzenden Rosemarie Fichtner unterstützt wird, machten diese konsequente Linie deutlich.

Hein lobte nicht nur seine engagiert mitarbeitenden Vorstandsmitglieder, sondern auch Rat und Verwaltung der Bergstadt. Trotz aller finanziellen Probleme habe die Stadt für den Zeitraum 2006/2007 noch einmal 145 000 Euro zugesagt, damit die erforderlichen Sanierungen erfolgen können.

Auch auf einem anderen wichtigen Feld hat es eine Einigung gegeben. Rückwirkend ab 2003 hat der Förderverein mit der Stadt einen Erbbaurechtsvertrag abgeschlossen. Dadurch gingen die Gebäude und Einrichtungen des Bades in das Eigentum des Vereins über. Das Gelände bleibt im Besitz der Stadt, die dafür einen niedrigen Erbbauzins erhält.

Die Neuwahlen brachten die einstimmige Wiederwahl des folgenden Vorstandsteams: Wolfgang Hein (Vorsitzender), Rosemarie Fichtner (zweite Vorsitzende) und Heinrich Willer (Schatzmeister). Manfred Essmann, Hans Jochen Freund und Inge Möhle wurden zu Beisitzern bestimmt. sig